

Tilonia, 2019



EINE REISE VOLLER HOFFNUNG UND INSPIRATION



Bunker Roy während eines Gesprächs mit Besuchern und Organisatoren

Einmal München - Tilonia, bitte!

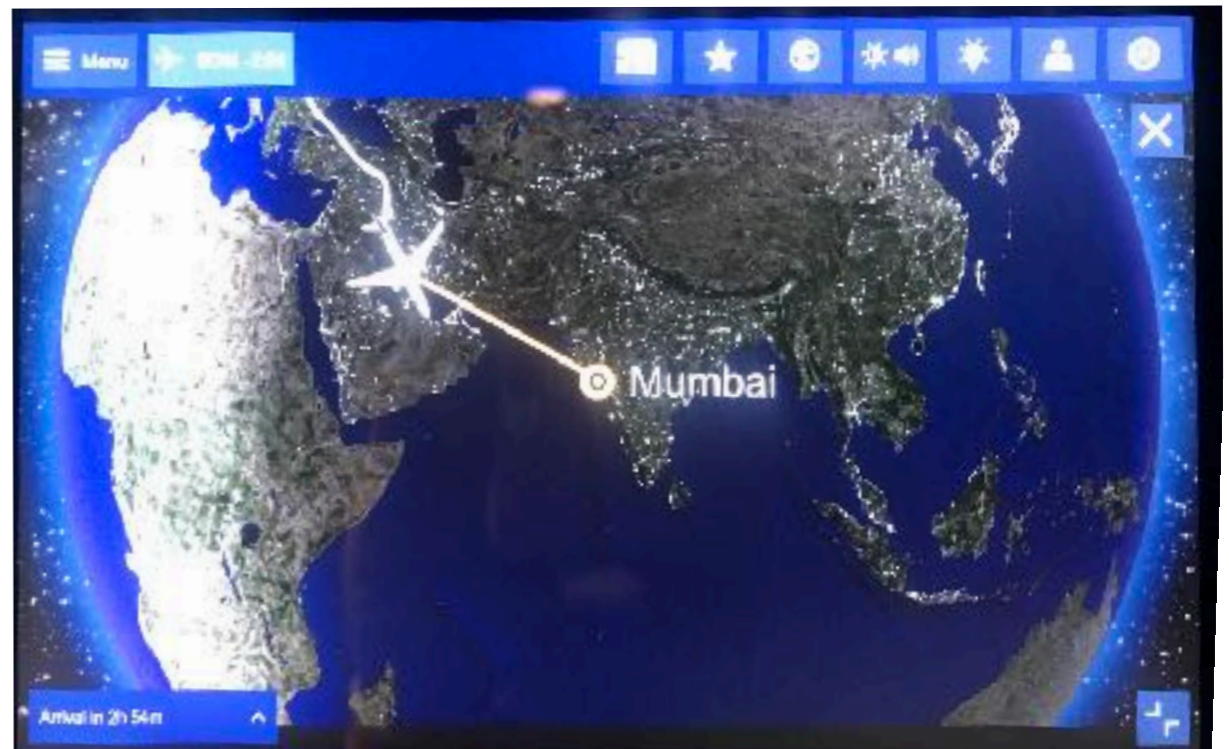


DIE REISE DORTHIN

Nach Indien entgegen aller Widerstände

Süßigkeiten, Malstifte, Bälle - kleine Mitbringsel, die bei hilfreichen Freunden und in der Familie gesammelt wurden. Alles war bereit für die Reise ins Barefoot College, in Indien. Der Winter in Deutschland neigte sich dem Ende, um einem nassen Vor-Frühling zu weichen. Doch die Reise traf mit einem weiteren Ereignis zusammen, das den Enthusiasmus des Aufbruchs abkühlte wie das Wetter die Stadt München: der Konflikt zwischen Indien und Pakistan. Grenzgebiete wurden evakuiert und es sah so aus, als ob, anknüpfend an die Luftangriffe auf Pakistan, sämtliche Flughäfen Nordindiens geschlossen würden, erstmalig seit 1971.

Und obwohl die Flughäfen ihren Betrieb weiterführten, blieb der Luftraum über Pakistan geschlossen, und zwang die Airlines, ihre Flugrouten zu ändern, weg von Pakistan über den Persischen Golf und den Golf von Oman. Von Mumbai weiter nach Jaipur und Tilonia (Rajasthan) war es ein friedliches Vorankommen. Ende gut, alles gut auf der Reise nach Tilonia!



7. März, LH767 Flugzeugmonitor - die Route nach Vorderindien via Persischen Golf und Golf von Oman

DER CAMPUS DES BAREFOOT COLLEGE



Ein Großvater teilt das Frühstück mit seiner Enkelin

Eine Oase der Menschlichkeit

Bei unserer Ankunft in Jaipur hatten wir noch einmal die Möglichkeit, uns bei einem Sport-Ausstatter mit Equipment für die verschiedenen Barefoot College-Schulen einzudecken. Badminton-Schläger, Federbälle, die Grundausstattung für heiß begehrtes Cricket, Fußball und Frisbee. Die dreistündige Fahrt endete schließlich auf dem Campus des abgelegenen Barefoot College. Wenngleich gut versteckt, war diese Oase der Menschlichkeit bei den Taxi-Fahrern am Flughafen Jaipur gut bekannt. Menschlichkeit spricht sich herum.

Sollte man sich je gefragt haben, ob es einen Ort gibt, an dem alle Menschen gleich sind, an dem Respekt und Rücksicht nicht verordnet, sondern frei gewählt und gelebt werden, an dem jedermann - ob jung oder alt, entsprechend seinen Fähigkeiten einen geschätzten und gewürdigten Beitrag in die Gemeinschaft einbringen kann? Diesen Ort gibt es: den Campus des Barefoot College. Und die Person, die diesen Ort geschaffen hat, ist Bunker Roy.

Er begeistert junge Menschen, trifft ihre Vorstellungen und ihren Tatendrang, sodass sie sich entscheiden, in einem der entlegensten Winkel von Indien, weitab ihrer Heimat zu arbeiten. Eine neue Sprache, eine neue Umgebung, trockenes ödes Land, Mangel an Wasser - das sind die Herausforderungen, die sie finden und die sie inspirieren. Mit Engagement und voller Hingabe widmen sich diese klugen Köpfe den vom Glück Vergessenen und geben alles, ihnen zu helfen.

An einem geschäftigen Morgen sieht man einen Großvater mit seiner kleinen Enkelin das Frühstück teilen - verschiedene Generationen vereint zu sehen, zeugt von der Stabilität, der Tragfähigkeit und Nachhaltigkeit dieser Oase des Zusammenseins.



Überall ist Inklusion

Ob in den Nachtschulen oder im Laden mit Kunsthandwerk, ob in der Kantine, wo alle Campus-Bewohner essen, oder am Wasser-Reservoir, das den wenigen Regen sammelt, – überall ist Inklusion. Es ist nicht allein eine Erinnerung daran, wie präsent Polio vor noch gar nicht langer Zeit in Indien war, es ist vielmehr ein Zeichen für die Zielstrebigkeit, die Würde und die Wertschätzung in jedem und für jeden Menschen hier, unabhängig davon, wie verschieden deren Möglichkeiten sind.

Hier gibt es viele Projekte und Vorhaben, die jeder Hand bedürfen, die diversen Bildungseinrichtungen, das Campus-Krankenhaus, der Bau und Erhalt der Wasser-Reservoirs oder die Aufsicht der campuseigenen Herstellung von Kunstgewerbe sowie der Produktionen von Produkten wie ökologische Hygieneartikel oder Mosquito-Netze und mehr.

Ähnlich dem Umgang mit Polio ist auch der Umgang mit sozialer Diskriminierung. Bunker Roy hat die von Kasten, Religion und dem Übel der Leibeigenschaft ausgehende Diskriminierung, welche die Unglücklichsten trifft, ausgemerzt. Hier bei Barefoot College sind alle gleich; egal wer man ist oder woher man kommt, jeder am Campus nimmt seine Mahlzeit im Sitzen auf dem Boden und jeder reinigt die von ihm genutzten Dinge selbst, die Waschräume, das Geschirr, die Kleidung. Das fördert das Bewusstsein jedes Einzelnen für die Verantwortung, die er trägt, beim Verbrauch von Ressourcen, und den Platz, den wir auf diesem Planeten einnehmen.

Unser Spendenkonto: Friends-for-Hope e.V.

[IBAN DE69430609678227044100](#)

[keyword: friendsofbarefootcollege](#)

Sämtliche Verwaltungs- und Reisekosten tragen wir selbst, sie werden nicht von Spendengeldern bestritten.





(von vorn nach hinten) Dagmar, Jasvanth (Freiwilliger) und Madiyas Mali (hier geboren und mit Barefoot College-Hilfe aufgewachsen, nun Teil des Barefoot College-Bildungsteams)



Jasvanth (Freiwilliger), Dagmar (Friends-For-Hope), Teja Ramji (Barefoot College-Veteran), Mrinalini (Friends-For-Hope)



Mrinalini und Dagmar

DIE UNERSCHÜTTERLICHE SEELE VON BAREFOOT COLLEGE



Teja Ramji mit seiner Frau. Gründer von Manthan, einer Organisation für nachhaltige Entwicklung in Kotri, Rajasthan. Weitere Informationen: <https://vimeo.com/169682727>